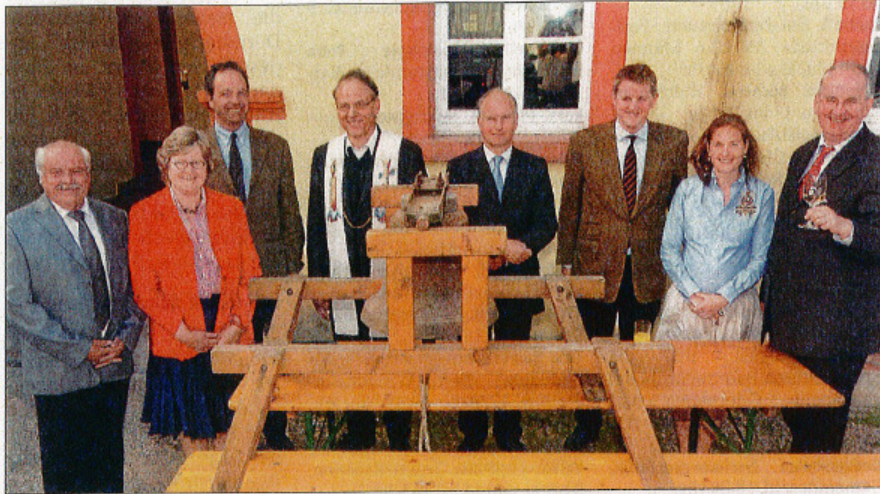


Öffentlicher Anzeiger

Dienstag, 08. Juni 2010



Sogar die alte Schulglocke wurde wiederentdeckt und dient nun als Blickfang im neuen Domizil der Salm-Salm & Partner GmbH. Das freut Michael Prinz zu Salm-Salm (rechts), Constantin Prinz zu Salm-Salm (3. von rechts), Ortsbürgermeister Franz-Josef Jost (links) sowie weitere Familienmitglieder, Mitgesellschafter und Pastor Meinulf.

Adel setzt im alten Schulhaus neue Impulse

Michael Prinz zu Salm-Salm feiert Ende der Renovierung mit „Mäd und Buwe“ in Wallhausen

WALLHAUSEN. Die Begrüßung ist ungewöhnlich. Wann trifft man schon mal einen Adligen. So einen wie Michael Prinz zu Salm-Salm. Schlossherr in Wallhausen, Diplomkaufmann und geschäftsführender Gesellschafter der Salm-Salm-Partner GmbH. Als Finanzdienstleister und Portfolioverwalter hat sich das Unternehmen einen Namen gemacht. Ein Vermögen von rund 200 Millionen Euro verwaltet Salm-Salm und Partner mit Büros in München, Bonn und Frankfurt sowie vom Firmensitz in Wallhausen aus.

Gleichwohl: Der adlige Manager wirkt bodenständig

und natürlich. Ein Prinz zum Anfassen. „Darf ich die Mäd' und Buwe bitten, unten im Schulhof zusammenzukommen“, beginnt er seine Begrüßung, in deren Verlauf er stolz über Wallhausen, seine Familie und die Firma spricht.

Der Weinbaugemeinde im Gräfenbachtal liegen die Salm-Salms am Herzen – nicht nur als Schlossherren und angesehene Winzer. Das wurde erneut deutlich, als die neuen Räumlichkeiten in der alten Schule nun feierlich ihrer Bestimmung übergeben wurden, denn dort, wo Michael Prinz zu Salm-Salm einst höchstselbst die Schulbank

drückte, werden inzwischen finanzielle Transaktionen von beträchtlicher Tragweite getätigt. 15 Mitarbeiter unterstützen den Prinzen, darunter auch Sohnemann Constantin Prinz zu Salm-Salm. Seine Ernennung zum Geschäftsführer mit Prokura stand neben der Einweihung des renovierten Schul-Obergeschosses im Mittelpunkt einer kleinen, aber feinen Feier, die Pastor Meinulf mit Gottes Segen krönte.

Wallhausens Ortsbürgermeister Franz-Josef Jost freute sich über die expandierfreudige Gesellschaft und sah sich und seine Gemeinderäte

im „unkonventionellen Vorgehen“ bestätigt, der Prinzenfamilie das „alte Haus“ zur Verfügung zu stellen. „Sonst hätten wir das auf die Schnelle nicht so herrichten können“, sagte Jost. Und: „Wenn's Ihnen gut geht, geht's der Gemeinde gut.“

Weitere Arbeitsplätze und Gewerbesteuer – für den Wallhäuser Ortschef Perspektiven, die er ganz offen mit Salm-Salm und Partner verknüpft. So könnte es auf absehbare Zeit noch hoch hinausgehen, denn nach Erd- und Obergeschoss ist laut Jost bis unters Dach der Schule eine Ausweitung möglich. (gst)